

Vorwort

RFID (Radio Frequency Identification)-Technologie gehört zu den in den letzten Jahren meist diskutierten Themen bezüglich der Optimierung von Wertschöpfungsketten. Obwohl die Technologie als ausgereift erscheint, ist die große Welle der RFID-Implementierungen – insbesondere auf Einzelteilebene – bislang ausgeblieben. Dies hat vielschichtige Gründe. Einer der wichtigsten ist sicherlich, dass Unternehmen vor der Einführungsentscheidung in der Wirtschaftlichkeitsanalyse zu keinem befriedigenden Ergebnis kommen.

Gerade vor dem Hintergrund der andauernden Preisdegression für Lesegeräte und Transponder ist es daher nur eine Frage der Zeit, bis mehr und mehr Anwendungen wirtschaftlich und dann auch realisiert werden. Dabei haben alle relevanten Gesellschaftsgruppen die Potenziale der RFID-Technologie erkannt und bereiten sich gezielt auf diese Zeit vor. Die Universitäten haben das Thema RFID in ihre Curricula aufgenommen und setzen Forschungsprojekte auf, die

Politik fördert diese Forschungsprojekte, die Technologieanbieter und RFID-Interessensverbände preisen die Vorteile, die Unternehmen informieren sich und untersuchen mögliche Anwendungspotenziale und nicht zuletzt achten weitere Gruppen wie Verbraucherschutz- und Umweltverbände auf die Sicherstellung der informationellen Selbstbestimmung und eine mögliche Umweltverträglichkeit.

Die Forschung im Bereich RFID ist noch nicht abgeschlossen. Bislang werden Objekte – ausgestattet mit einem RFID-Transponder – auf verschiedenen Stufen in der Wertschöpfungskette identifiziert und diese Daten werden intern verarbeitet. Zukünftig kann über das Internet dann auf Informationen über diese Objekte (Dinge) zugegriffen werden. Diesem Konzept, bekannt als das „Internet der Dinge“, wurde in letzter Zeit große Beachtung zuteil. Den Wirtschaftsinformatikern stellt sich an dieser Stelle die Frage, mit welcher offenen, standardisierten Systemarchitektur dieses Konzept realisiert und weitere Anwendungen ermöglicht werden können.

Im Jahr 2004 beschloss das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie, mit dem Programm „next generation media – vernetzte Arbeits- und Lebenswelten“ kooperative Forschungs- und Entwicklungsvorhaben zur Entwicklung, Erprobung und Anwendung von neuen Technologien und Standards für intelligente Objekte und deren Vernetzung in ausgewählten Anwendungsgebieten zu fördern. Das Ziel war die Entwicklung von Referenzmodellen und Best-Practice-Beispielen, welche die Machbarkeit und den wirtschaftlichen Nutzen aufzeigen und damit zur Nachahmung anregen sollten. RFID-gestützte, intelligente Logistiknetze bilden eines dieser Anwendungsgebiete. Die Autoren dieses Buches waren darin in dem Projekt „Ko-RFID: Kollabora-

tion in RFID-gestützten Wertschöpfungsnetzen“ beteiligt. Das Verbundprojekt setzte sich aus den Forschungsinstitutionen Institut für Wirtschaftsinformatik der Humboldt-Universität zu Berlin, der Gruppe Knowledge Management and Discovery der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, dem Bereich Logistik der Technischen Universität Berlin, SAP Research sowie den Industriepartnern Daimler AG, Gerry Weber International AG und der Gustav Wellmann GmbH & Co. KG zusammen. Die Autoren möchten sich an dieser Stelle ausdrücklich bei allen Projektpartnern für die Zusammenarbeit bedanken.

Berlin,
März 2010

Gerrit Tamm
Christoph Tribowski



<http://www.springer.com/978-3-642-11459-5>

RFID

Tamm, G.; Tribowski, C.

2010, XVI, 144 S. 12 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-642-11459-5